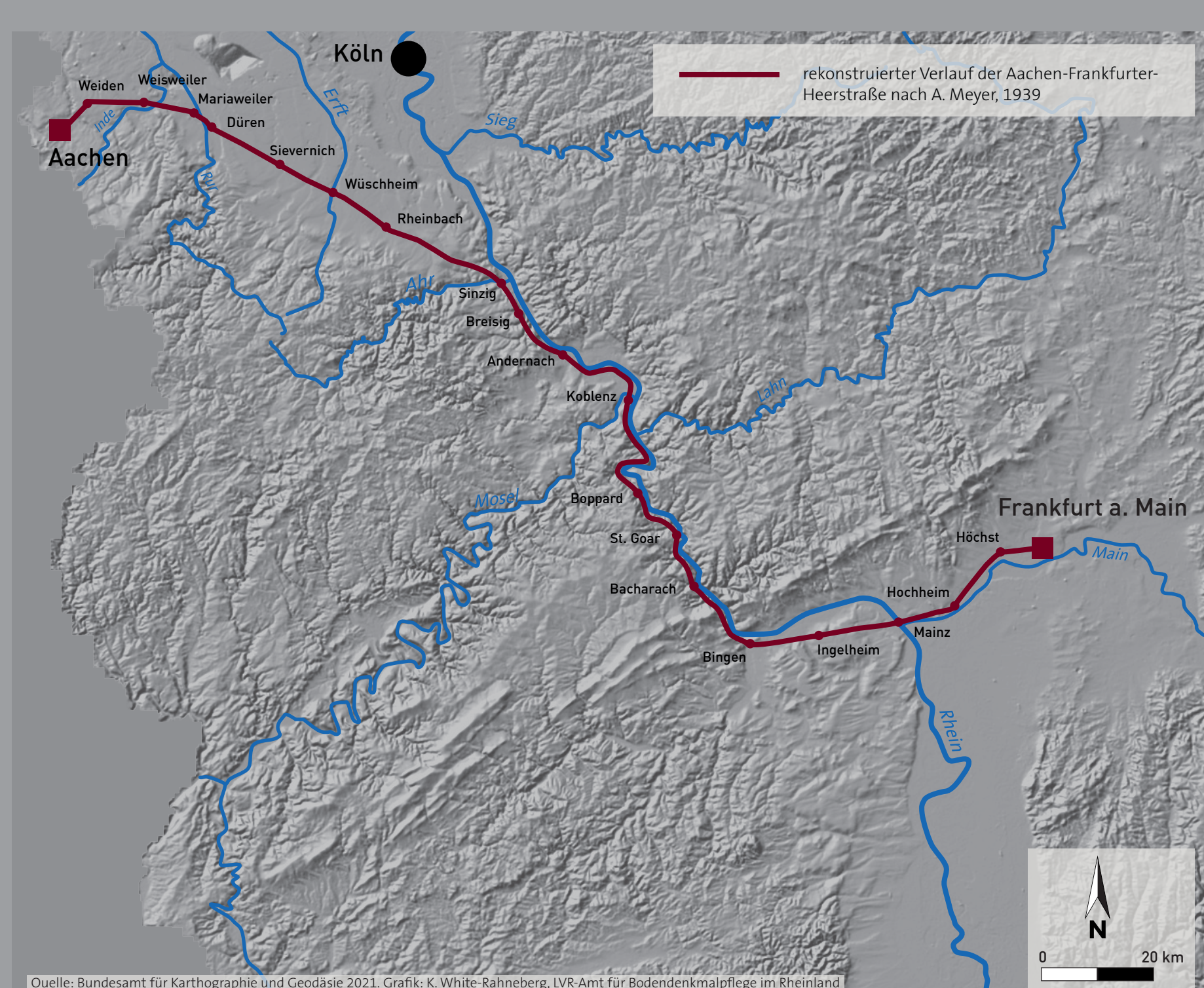


Strassenabschnitt der Aachen-Frankfurter-Heerstraße bei Eschweiler

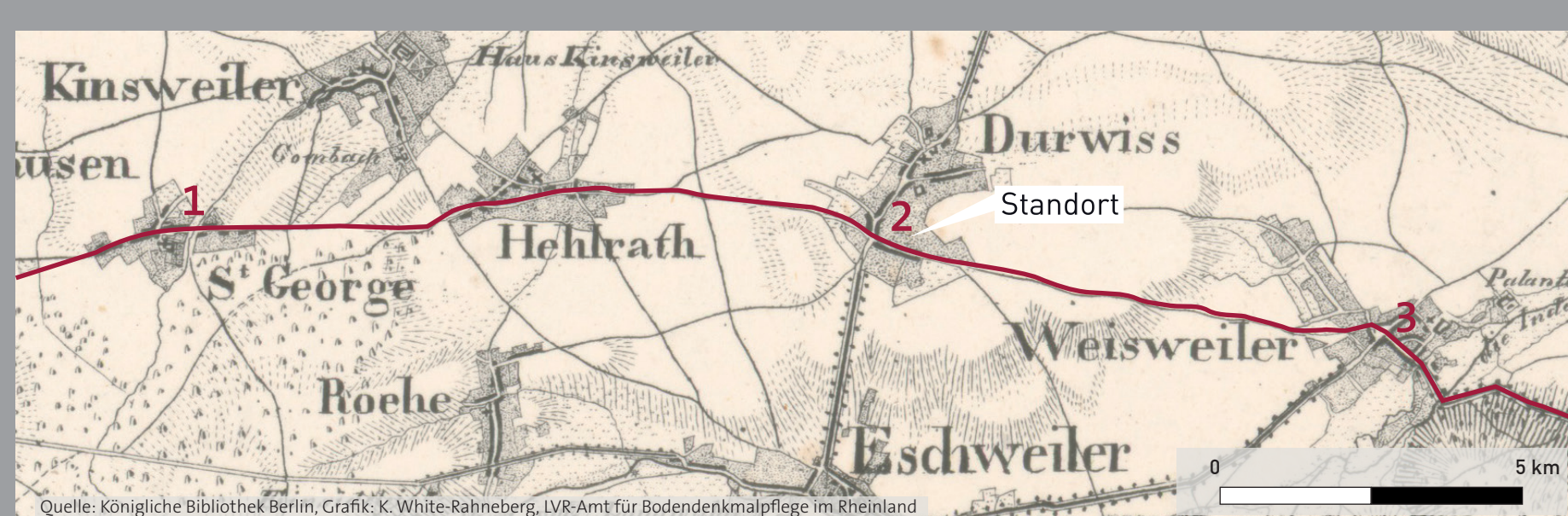


Hinter dem Begriff „Via Regia“ verbirgt sich ein weitgespanntes Netz bedeutender europäischer Fernstraßen des Mittelalters. Ein wichtiger Strang führte von Sinzig über Düren nach Aachen (Aachen-Frankfurter-Heerstraße) und von dort weiter nach Herstal oder Maastricht. Es war die schnellste Verbindung zwischen den Verkehrsströmen entlang von Rhein und Maas. Die fränkischen Könige benutzten sie auf ihren Reisen zwischen den Pfalzen und Hofgütern in Worms, Frankfurt, Ingelheim, Sinzig, Düren und Aachen.

An dieser Strecke liegende Königshöfe waren die notwendige Infrastruktur für die mittelalterlichen „Reisekönige“. Mehrfach erlebten die Anrainer der Straße den Krönungszug eines in Frankfurt gewählten Königs zur Thronsetzung in Aachen. Aber auch die alle sieben Jahre stattfindenden Aachenfahrten, zumeist verbunden mit dem Besuch der Heiligtümer in Düren, Kornelimünster, Maastricht und Süstern waren geschichtliche Höhepunkte. Bis in die Neuzeit nutzte der Handel die zeitsparende Wegführung. Wegen neuer Verkehrsmittel, der Verlagerung der Verkehrsströme und der modernen Flurbereinigung hat die historische Straße über weite Strecken nur als Bodendenkmal überdauert, wenn sie nicht sogar ganz beseitigt wurde.

Der ehemalige Verlauf der historischen Straße, die durch vier heutige Ortsteile Eschweilers führte (Weisweiler, **Dürwiß**, Hehlrath und St. Jöris) lässt sich anhand alter Landkarten und der Lokalisierung von Einrichtungen, die häufig am Rande der Straße lagen (Klöster, Leprosenhäuser, Gasthäuser und Gerichtsstätten) rekonstruieren. Weitere Hinweise liefern zeitgenössische Urkunden.

Links: Preußische Generalstabskarte von 1816–1847 mit dem rekonstruierten Verlauf der Aachen-Frankfurter-Heerstraße und den Standorten der Infotafeln: 1 St. Jöris, 2 Dürwiß, 3 Weisweiler.



Gasthaus und Kapelle

An dieser Stelle befand sich bis ins 17. Jahrhundert ein Gasthaus mit angeschlossener Kapelle. Der Unterhalt dieser Einrichtungen wurde durch private Stiftungen gewährleistet. Die erste urkundliche Erwähnung des Gasthauses finden wir im Jahr 1362 im Testament der Ydebergis, Witwe des Eschweiler Schultheißen Ritter Johann.

Sie stiftete u. a. dem „*hospitali in Durrewyse*“ einen Malter Weizen für den dienstuenden Priester, und wenn ein solcher nicht vorhanden sein sollte, zur Verteilung an die Armen.

Weitere Stiftungen sind urkundlich belegt für die Jahre 1449, 1460, 1461, 1463, 1496 und 1625, ferner ein Rentenverzeichnis des Gasthauses aus dem Jahr 1515. Aus den Jahren 1449 und 1461 ist bekannt, dass es Gasthausmeister gab. 1559 wird die „Frau im Gasthaus“, eine Hausversorgerin, erwähnt.

Die Kapelle, die bis ins 17. Jahrhundert zur Pfarre Eschweiler gehörte, war wahrscheinlich älter als das Gasthaus. Im ländlichen Raum gab es im Hochmittelalter bereits zahlreiche Kapellen. Ein Vergleichsbeispiel aus dem Umfeld der Aachen-Frankfurter-Heerstraße ist die Nikolauskapelle zu Geich aus dem 11./12. Jahrhundert. Aus der Kapelle bei Dürwiß soll ein leider nur aus der Literatur bekannter Stein mit der Inschrift 1151 (oder 1152) stammen. Dies könnte ein Hinweis auf ihre Entstehung im 12. Jahrhundert sein. Datierende Inschriften waren in dieser Zeit nicht ungewöhnlich.

Hinweise aus Straßennamen

Der Straßename Gasthausstraße, im 18. Jahrhundert Hospitalstraße, ist ein Hinweis auf den Verlauf der Aachen-Frankfurter-Heerstraße. In ihrem weiteren Verlauf Richtung Hehlrath hieß sie noch bis in die 1970er-Jahre „Aachener Fahrt“, heute Goethestraße.

Im Jahr 1650 reiste der apostolische Nuntius Fabio Chigi, der spätere Papst Alexander VII, von Aachen nach Trier. Dabei fuhr er seinem eigenen Reisebericht zufolge auch durch Hehlrath.

Kriegerische Messe

Nicht nur Händler und Pilger benutzten die Aachen-Frankfurter-Heerstraße, sie hat auch oft dem Aufmarsch von Heerhaufen gedient. So ist z. B. für Dürwiß überliefert, dass die dortige „Kriegerische Messe“ ihren Namen im Dreißigjährigen Krieg erhalten habe, als schwedische Soldaten hier ein Lager aufgeschlagen hatten und ihre Beute verkauften.

Weitere Informationen:



www.eschweilergeschichtsverein.de



Gasthäuser waren im Mittelalter Herbergen für kranke und mittellose Reisende. Sie lagen oft an Fernverkehrswegen. Zur seelsorgerischen Betreuung war ihnen häufig eine Kapelle angeschlossen. Die Buchmalerei zeigt ein typisches Gasthaus aus dem 15. Jahrhundert.



Karte von Dürwiß im Jahr 1807; die rote Beschriftung in der Karte markiert die Lage: 1 Aachener Fahrt, 2 Gasthaus, 3 Kriegerische Messe, 4 Geländevertiefung.



In Richtung Weisweiler ist der ehemalige Verlauf der Aachen-Frankfurter-Heerstraße in einem Feld am Ortseingang als Geländevertiefung (roter Kreis) noch erkennbar. Das rote Kreuz markiert den Standort des Hinweisschildes zur Orientierung im Gelände.

Diese Tafel wurde auf Initiative des Arbeitskreises Archäologie des Eschweiler Geschichtsvereines realisiert. Texte und Bildauswahl von Gabriele Müller und Armin Meißner, Einleitung von Andreas Schaub, Stadtarchäologie Aachen.